

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 87 (2012)
Heft: [1]: Jahr der Genossenschaften 2012

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsame Mittagstische mit den Nachbarn gehörten in der Siedlung Rossfeld schon vor der Genossenschaftsgründung dazu. Links Adrian und Selma Glauser mit Baby Gioia, Sohn Milo und Tochter Zara.

eigentümerschaft – um festzustellen, dass diese Option für viele aus finanziellen Gründen nicht in Frage kam. Auf die Idee mit der Genossenschaft kamen sie dann fast wie die Jungfrau zum Kinde: «Die wenigsten von uns hatten Genossenschaftserfahrung, wir wussten kaum, was das ist», erinnert sich Adrian Glauser. Durch eine Ferienbekanntschaft erhielt er den Tipp mit dem Schweizerischen Verband für Wohnungswesen. Glauser nahm Kontakt auf zum SVW Bern-Solothurn und lud den Präsidenten des Regionalverbands ein, ihnen an einer Mieterversammlung mehr über Baugenossenschaften zu erzählen.

Mutiger Schritt

Entschieden wurde an diesem Abend noch nichts. Aber ein Zwölferrat mit Vertretern aus den sechs Hauseingängen wollte sich weiter mit dem Projekt «Genossenschaft» auseinandersetzen. Und begann, sich konkret mit Fragen der Gründung und Statuten zu beschäftigen. Zum Glück konnte die Gruppe auf die Unterstützung der Fachleute und Juristen des Verbands zählen. Das Gespräch mit der Liegenschaftsbesitzerin wollte sie erst suchen, wenn die Finanzierung aufgegleist war. Dies war sicher der härteste

Brocken. Zwar konnte der SVW Bern-Solothurn einen Kontakt zur Bank Coop vermitteln, die vorteilhafte Zinsen offerierte. Und mit Fördergeldern des Bundes aus dem Fonds de Roulement rechnete man ohnehin. Nur, so Adrian Glauser, seien sie sich nicht bewusst gewesen, dass sie dafür fünf Prozent Eigenmittel beisteuern mussten. Der Traum, die Anteilscheine möglichst tief anzusetzen, war damit geplatzt. Statt ein- oder zweitausend mussten sie pro Mietpartei fünfzehn- bis zwanzigtausend Franken verlangen. Einigen war das zu viel. Schliesslich aber war das Geld beisammen und gut ein halbes Jahr nach der ersten Mieterversammlung fand das Verkaufsgespräch mit der Besitzerin statt.

Dieser müssen die Initianten nun doch ein Kränzchen winden. Zwar war die Informationspolitik der Von Roll diskutabel. Aber gegenüber dem Ansinnen der neu gegründeten Genossenschaft Rossfeld zeigte sich die Verwaltung erstaunlich kooperativ. «Sie nahmen uns ernst. Sie sagten, sie hätten sehr wohl bemerkt, dass hier ein gutes nachbarschaftliches Klima herrsche. Die gemeinsamen Mittagstische, das Bräteln draussen – eigentlich lebten wir schon wie in einer Genossenschaft», meint Christina Büttikofer la-

chend. Jedenfalls ging die Besitzerin auf das Angebot ein und liess sogar mit sich handeln. Schliesslich überliess sie der Genossenschaft die Liegenschaften für 11,2 Millionen Franken.

Viel Arbeit

Das erlaubt der jungen Genossenschaft, die Mietzinse vorerst tief zu halten. Doch wie mit den zum Teil grossen Preisunterschieden umgehen, und mit der Tatsache, dass nicht alle 42 Mietparteien gleich in die Genossenschaft einstiegen? Der Vorstand beschloss, sich zwei Jahre Zeit zu geben. Bis dann sollten alle Mieter beitreten beziehungsweise sich etwas anderes suchen. Dann sehen die Finanzen rosiger aus und die Genossenschaft kann die nötigen Sanierungsarbeiten angehen. Zum Durchschnaufen kommt der junge Vorstand also nicht. «Es ist schon sehr viel Arbeit», bestätigt Genossenschaftspräsident Adrian Glauser. Bereuen tut er, der in dieser strengen Gründungszeit auch noch zum dritten Mal Vater wurde, dennoch nichts. «Ich bin so dankbar, dass wir diese Chance haben. Ich fühle mich zwar nicht als Besitzer. Aber die Unsicherheit ist weg.»

Nachhaltig renovieren, nachhaltig profitieren. Mit der Nr. 1 klappts.

Mehr dazu in jeder Filiale oder direkt bei Ihrem Kundenbetreuer: Telefon 0800 801 041.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch/anlagen

Die nahe Bank



**Zürcher
Kantonalbank**



Gut erfunden:
Weltneuheit SteamFinish®
für strahlenden Glanz.

Die Adora mit der Weltneuheit SteamFinish
Als erster Geschirrspüler pflegt die Adora
Gläser, Besteck und Geschirr mit reinem Dampf.
SteamFinish sorgt für eine bisher unerreichte
fleckenfreie Sauberkeit und funkelnde Brillanz.
Erfahren Sie mehr unter vzug.ch

Y ZUG
Führend in Küche und Wohnraum

facebook.com/vzug.ch



B. Wietlisbach AG
Grabenmattenstrasse 13 · 5608 Stetten
Haushaltsküchen · Wandschränke
Telefon 056 485 88 88 · Fax 056 485 88 90
info@wietlisbach.com · www.wietlisbach.com
Ausstellung Zürich
Lagerstrasse 107 · 8004 Zürich
Telefon 044 299 90 10 · Fax 044 299 90 20



www.bwt.ch

Wir bringen Gebäude in Form

Ihre Spezialisten für Umbau • Schadstoffsanierung • Tiefbau • Holzbau

Winterthur 052 224 31 31
Zürich 044 325 18 18

Turbenthal 052 397 28 88
Wetzikon 044 930 61 27

b w t
BAU AG